

PROJEKT : imKREIS



Die Idee:

Die runde Form ist uns bereits bei anderen Projekten immer wieder aufgefallen: Vom Brot über die Trommel, vom Kochtopf bis zu den Planeten ist alles rund oder eben dreidimensional kugelförmig.

WARUM ist das SO und nicht anders?

Mit einem Ball spielt jede_r gern – aber nur, weil dieser rund ist und niemanden bevorzugt - er gehorcht rein physikalischen Gesetzen, die für alle gleich sind.



HOMEPAGE

<http://ortnergasse.webonaut.com/m2/imKREIS>

Dabei dreht sich alles im Kreis – und das ist gut so: Kreisläufe stellen eine Verbindung zwischen Anfang und Ende von Prozessen her und machen klar, dass es wichtig ist, nicht nur im Moment zu denken. Die kleinen Abweichungen, die beim Wiederholen geschehen, haben Dinge wie die Evolution und den Variantenreichtum möglich gemacht: Sie stellen die „Fehler“ dar, aus denen man lernen kann. Kreisläufe sind effizienter als andere Zyklen, weil sie auf der Wiederverwertung des Vorhandenen aufbauen und dabei sparsam mit Ressourcen umgehen.

Physikalisch beschreibt die Kugel die effizienteste Form, wenn es um kleinste Oberfläche, größten Inhalt und stabilste Geometrie geht – so steht es in den Büchern. Lässt sich das in der Realität nacherleben?

Die Durchführung:

Wieder einmal gehen wir in den Wald und bauen auf Erlebnisse und Erkenntnisse aus vorangegangenen Projekten auf: Der Wechsel der Jahreszeiten ist eine bekannte Spielart des Kreislaufs, wenn es um die Natur geht. Zusätzlich wollen wir die Stadt umkreisen und uns die Verschiedenheit der Landschaft rings um Wien ansehen, von den letzten Ausläufern der Alpen im Wienerwald über die Donauauen bis hin zum Zentralfriedhof oder auch zur Müllverwertung der Stadt.



Die Natur kann aber noch ganz anders, zum Beispiel mit hydroponischen Systemen auf die Jahreszeiten verzichten – das wollen wir mit Unterstützung der Firma Ponix in der Klasse erleben, ebenso mit der Wurmbox, die aus Jauseresten wieder gute Erde für unser Beet im Schulhof produzieren soll.



Den Blick nach oben zu richten ist ein weiteres Anliegen:

Da kreisen die Planeten um die Sonne und sowohl Planeten als auch ihre Bahnen sind rund.

Selbst Regentropfen wären rund, würde sie nicht der Luftwiderstand beim Fallen in Tropfenform bringen.

Der Wasserkreislauf, der Blutkreislauf, der Stromkreis, ob in der Mathematik oder in Literatur und Musik: Überall spielt die Kreisform eine konzeptionell bedeutende Rolle, so auch im Zirkus, der ihr sogar seinen lateinischen Namen verdankt.

All das soll beispielhaft in möglichst vielfältiger Weise lebendig erlebbar gemacht werden.

Das Anliegen:



Die Gedanken kreisen lassen – und dabei immer wieder auf die vertraute Form zu stoßen hat auch eine philosophische Dimension. So können die großen Zusammenhänge sichtbar werden, die naturgemäß auch im Kleinen Auswirkungen zeigen: Recycling, verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, einen Gegenpol zum konsumfördernden Wegwerfzenario im reichen Teil der Welt aufzeigen – das Projekt soll Mut machen und zugleich spielerisches Forschen in allen Bereichen fördern.

Wieder spielt die Musik eine bedeutende Rolle und mit ihr die Kreistänze, die in allen Kulturen bekannt sind.

Die musikalische Form des Rondos oder der Kanon, die strukturelle Abfolge von Strophe und Refrain, aber auch das Neuarrangieren einer Melodie in verschiedene Musikstile spiegelt dieses Konzept des Kreises.

Dazu kommt der Spaß körperlicher Betätigung, z. B. beim Jonglieren für die beim Schlussfest geplante Zirkuspräsentation der Lieder, Kunststücke und Erkenntnisse aus dem Projekt.

Auch bei diesem Projekt werden die Eltern mit ihren Fähigkeiten nach Möglichkeit in die einzelnen Themen eingebunden.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Verein „Mutâkû“ wird bei diesem Projekt fortgesetzt.



WURMBOX

Dieser Text steht unter Creative Commons Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0



<http://creativecommons.org>

